

A N F R A G E von Markus Bopp (SVP, Otelfingen) und Urs Wegmann (SVP, Neftenbach)

Betreffend Wird der Zürcher Wald übernutzt?

In forstlichen Diskussionen wird erwähnt, dass die Hiebssätze (Obergrenze einer nachhaltigen Holznutzung in m³) in den Zürcher Wäldern in den letzten Jahren gesunken sind. Die Gründe dafür sind jedoch nicht ganz klar. Der neueste Waldbericht des Bundes erwähnt diverse Faktoren wie Hitze, Trockenheit, Schädlinge oder Bodenverdichtung, welche in der Summe dazu führen, dass die hiesigen Wälder gestresst seien. Vor diesem Hintergrund ist eine verstärkte Förderung von Holzheizungen zu hinterfragen, denn möglicherweise liegt das Potential des Holzzuwachses in Zürich tiefer als bisher angenommen.

In diesem Zusammenhang stellen wir dem Regierungsrat folgende Fragen:

1. Wie haben sich die Hiebssätze im Kanton Zürich in den letzten 20 Jahren verändert?
2. Sind die Zürcher Wälder gestresst und wenn ja, welche hauptsächlichen Faktoren könnten hierbei mitverantwortlich sein?
3. Besteht die Gefahr, dass aufgrund der steigenden Anzahl an Holzheizungen im Kanton Zürich unsere Wälder durch den erhöhten Brennholzbedarf übernutzt werden?
4. Wie wird das Potential an Energieholz im Kanton berechnet? Wird dabei zwischen Nutzholz und Energieholz unterschieden und kann der erhöhte Bedarf an Energieholz dazu führen, dass weniger Holz als Nutzholz geerntet wird?
5. Wird der möglicherweise tiefere Holzzuwachs bei der Berechnung des Energieholzpotenzials berücksichtigt?

Markus Bopp
Urs Wegmann